Himmelfahrt

Von Klaus Schmid

Vatertag! Endlich Vatertag! Nach dem Valentinstag und dem Muttertag, stehen einmal die Väter im Mittelpunkt. Viele Männer zieht es an diesem Tag in die Natur. Naja, niemand muss unbedingt Vater sein, um diesen Tag zu feiern. Der Rucksack wird gepackt und wer es ganz nobel mag, besitzt sogar einen Handwagen, um ihn mit dem zu befüllen, worauf man unterwegs nicht verzichten kann: eine zünftige Brotzeit, vielleicht etwas zum Grillen für das Lagerfeuer, meist aber vor allem meist eines: Alkohol. Nicht selten kommen die „Väter“ dann gegen Abend angeheitert nach Hause. Wenn sie denn noch nach Hause kommen...

Doch war da nicht noch etwas Anderes? Im Kalender steht der „Vatertag“ ja gar nicht, sondern „Christi Himmelfahrt“! Christi was? Die Erinnerung an dieses christliche Fest ist in unserer Gesellschaft schwach geworden. In der DDR wurde dieser Tag einst als der „Tag der Astronauten“ verspottet. Und als vor Jahren eine sowjetische Delegation die alte Bundesrepublik bereiste, erzählte der gastgebende Minister den Besuchern: „Morgen ist ein Feiertag, nämlich Himmelfahrt.“ Der russische Dolmetscher übersetzte: „Morgen arbeiten die Deutschen nicht, denn sie feiern den Tag der Luftwaffe.“

Die Bibel berichtet, dass sich Jesus nach seiner Kreuzigung und Auferstehung seinen Jüngern zeigte. Den beiden Jüngern bei der Stadt Emmaus zum Beispiel, die ihn nicht gleich erkannten. Wer rechnet schon damit, dass plötzlich jemand neben einem steht, der doch eigentlich gestorben ist. Oder dem Jünger Thomas, der es gar nicht glauben will, bis Jesus ihm seine Wunden zeigt. Und vielen anderen eben auch. Doch dann, so berichtet die Bibel, war der Zeitpunkt gekommen, dass Jesus in den Himmel zu seinem Vater ging. „Aufgefahren in den Himmel, er sitzt zur Rechten Gottes“ heißt es im Glaubensbekenntnis.

Was wäre das auch gewesen, wenn Jesus einfach so nach seiner Auferstehung wie all die Jahre vorher auf der Erde gelebt hätte? Das hätte ja eher an die Untoten aus manchen schlecht gemachten Gruselfilmen erinnert.

Nein, Himmelfahrt musste sein. Sonst hätte alles ja keinen Sinn gemacht. Die Kreuzigung nicht und auch nicht die Auferstehung. Jesus ging zum Vater, um seine Mission zu vollenden. An Himmelfahrt wird der Gekreuzigte und Auferstandene zum Herrscher über Himmel und Erde.

Himmelfahrt: viele Menschen denken da an das blaue Firmament, die Vögel, die in den Himmel fliegen, die Flugzeuge und vielleicht an die Sterne, die abends so wunderschön leuchten. Unser Wort „Himmel“ sorgt das für Verwirrung. Im Englischen gibt es die Begriffe „Sky“ und „Heaven“. Sky, damit ist das eben Beschriebene gemeint. Heaven, das ist eine Wirklichkeit, die hinter allem steht, viel größer und weiter als das, was unser Auge sieht.

Christi Himmelfahrt ist Vatertag. Der Tag, an dem Jesus zu Gott, seinem Vater in den „Himmel“ ging. Deshalb sind Sie herzlich eingeladen, den „Vatertag“ ganz in seinem eigentlichen Sinn zu feiern und ihn vielleicht mit einem Gottesdienst zu beginnen...